Bericht

über

botanische Excursionen im Jahre 1883

von

C. Lützow, Oliva.

I.

Ueber die Verbreitung von Isoëtes echinospora Dur. im Karpionki-See bei Wahlendorf, Kr. Neustadt Westpr.

Schon im Sommer 1878 fand ich im Karpionki-See *Isoëtes echinospora* Dur. auf (S. Verhandlungen des Brandenburger botanischen Vereins 1878) und zwar nur in der Südecke des Sees, während fast ringsum *Isoëtes lacustris* L. sehr zahlreich vorkommt. Dieses veranlasste mich zu der Annahme, dass *Isoëtes echinospora* nur auf jene Stelle beschränkt sei, also eine geringe Verbreitung habe, weshalb auch Herr Prof. Caspary-Königsberg diese Pflanze bei seiner Untersuchung im Jahre 1877 übersehen hat. Im Sommer 1883 untersuchte ich den See noch einmal recht eingehend und fand meine Vermuthung, dass diese Pflanze auch an anderen Stellen des Sees vorkommen müsse, bestätigt. Zwar blieb die Untersuchung des Seegrundes mit einer eisernen Harke vom Kahne aus erfolglos, dagegen ergab die Untersuchung des Seeufers durch Hineinsteigen in's Wasser das erwartete Resultat. Das hierzu gewählte besonders günstige Wetter (Windstille und Sonnenschein) gestattete bei dem ziemlich klaren Wasser des Sees bis zu einer Tiefe von circa 2 Fuss ein deutliches Beschauen des Seegrundes und Erkennen der darauf wachsenden Pflanzen. Auf diese Weise liess sich die Verbreitung von *Isoëtes ech.* sicher feststellen. Sie wächst auf der ganzen langen Westseite des Sees in einer Tiefe von 1 bis 2 Fuss in Gesellschaft von *Isoëtes lacustris* L., besonders der kurzblättrigen Form, während die langblättrige *Isoëtes lacustris* L. bedeutend tiefer (bis 4 Fuss) in den See geht; ferner von *Lobelia Dortmanna* L., *Litorella lacustris* L. und *Juncus supinus* Mnch. Ausserdem finden sich hier, obwohl an anderen Stellen und in grösserer Tiefe *Nuphar intermedium* Ledeb., *Fontinalis dalecarlica* Schmpr., *Aneura pinnatifida* N. ab. E. und eine eigenthümliche schwimmende Art *Sphagnum*, vom Vorsitzenden des Westpreussischen botanischen Vereins, Herrn Dr. v. Klinggräff, als *Sphagnum cuspidatum* Ehrh. var. *monocladon* (nov. var.) benannt. Wiewohl

die *Isoëtes ech.* des Karpionki-Sees auf den ersten Blick grosse Aehnlichkeit mit der 1877 im Wooksee bei Wahlendorf aufgefundenen *Isoëtes echinospora* besitzt, unterscheidet sie sich von dieser dennoch recht auffallend durch ein lebhaftes Grün, selbst in getrocknetem Zustande, durch bedeutend dickere Formen (in ähnlicher Weise, wie die kurzblättrigen Formen der *Isoëtes lacustris* von der Normalform) durch mehr sichelförmige Blätter und dadurch, dass sie nicht gesellig wie jene vorkommt, in welcher Hinsicht sie mehr von der *Isoëtes lacustris* abweicht, als die *Is. ech.* des Wooksees; ferner dadurch, dass sie nicht so tief in den See geht. Im Wooksee wächst sie direct am Ufer in ganz geringer Tiefe, so dass die Blattspitzen aus dem Wasser hervorragen, bis zu einer Tiefe von ca. 4 Fuss in dichten Rasen, welchem Umstande es wohl zuzuschreiben sein mag, dass hier die Blätter nicht so sichelförmig gekrümmt und die Wurzelstöcke nicht so dick sind wie im Karpionki-See. Beim Besuche des Wooksees im Herbste 1884 machte ich die Bemerkung, dass Gänse diese Pflanze durch Untertauchen aus einer Tiefe, soweit die Länge des Halses reicht, in Menge herausziehen und besonders die Wurzelstöcke begierig fressen. Wenn nun Heerden Gänse während des Herbstes täglich sich an dieser Pflanze ergötzen, und man die ungeheuren Mengen schwimmender *Isoëtes*-Blätter sieht, so könnte die Gefahr der Ausrottung nahe liegen, was hier aber bei dem massenhaften Vorkommen und der bedeutenderen Tiefe wohl nicht zu befürchten ist. Ferner liegt ein anderer Gedanke in betreff der Verbreitung der Pflanze nahe: wenn sich nämlich wilde Gänse, die sich auf solchen Seen öfters niederlassen, mit ähnlichem Eifer an die *Isoëtes* heranmachen, so wäre eine Uebertragung der Sporen nach anderen Seen auf diese Weise leicht denkbar.

II.

Eine achttägige botanische Excursion in den Sommerferien 1883 um Seefeld, Kreis Carthaus.

Auf dieser Tour machte ich die erste Station in Neu-Tuchom beim Besitzer Herrn Ulrich, in dessen Gesellschaft ich die Felder der Umgegend besuchte, sowohl von landwirthschaftlichem, wie von botanischem Interesse geleitet.

Bei dieser Gelegenheit machte mir Herr Ulrich die wohl sonderbar klingende botanische Mittheilung, dass er an seinem früheren Wohnorte (Danziger Nehrung) bei *Sinapis arvensis* L., besonders bei solchen Exemplaren, die unter Rübsen wuchsen und nicht mehr zur vollständigen Reife kamen, öfters ausgebildeten Samen in der Wurzel angetroffen habe. Herr U. wies darauf hin, dass er seit seiner Jugend diese Thatsache kenne und öfters solche Exemplare gesucht und gefunden habe. Er behielt es sich vor, die nächste Gelegenheit dazu zu benutzen, um durch Thatsachen zu überzeugen. Auch mir ist aus meiner Knabenzeit deutlich erinnerlich, dass ich in knollig verdickten Wurzeln dieser Pflanze gewöhnlich nur ein Korn gefunden hatte, das dem Samen dieser Pflanze genau gleich sah. — Die Felder um Tuchom sind in landwirthschaftlicher Beziehung ergiebiger als in botanischer. Der meist gute und vor-

züglich bewirthschaftete Boden liefert gute Erträge an Roggen, Erbsen, Hafer. Gerste, Grünfutter (ein Gemenge von Wicke, Hafer und Gerste), Rüben, Wrucken und Klee. Eine beliebte Unterfrucht im Roggen ist *Ornithopus sativus* (Seradella), welche im Frühjahre gesäet wird, und dann nach der Ernte eine gute Weide im Stoppel für das Vieh bietet oder mit gutem Erfolg als Gründüngung untergepflügt wird, ebenso wie die, seitdem die Lupinose unter den Schafen ausgebrochen ist, zu gleichem Zwecke gebaute Lupine. Ziemlich breite, mit Gebüsch bewachsene Scheiden (Grenzen) zwischen den Feldmarken, einige Steinhügel und wenige Torfbrüche und Wegränder sind die einzigen Lokale, die vom Pfluge verschont, dem Botaniker ein, wenn auch nur unvollkommenes Bild von der Flora gestatten. Hier finden sich recht zahlreich und in guten Exemplaren *Prunella grandiflora* L., von denen Herr Ulrich mir in diesem Jahre schöne getrocknete Exemplare überbrachte, *Scabiosa columbaria* L., *Helianthemum Chamaecistus* Mill, *Dianthus Carthusianorum* L., *Galium boreale* L., *Pulsatilla vernalis* Mill, *Thesium ebracteatum* Hayne, *Botrychium lunaria* Sw., *Hypericum humifusum* L. In den Torfmooren fanden sich ausser den gewöhnlichen Moorpflanzen *Empetrum nigrum* L., *Scheuchzeria palustris* L., *Juncus squarrosus* L., *Juncus filiformis* L., *Rhynchospora alba* Vahl und in einem kleinen Torfsee *Nuphar intermedium* Ledeb. und *Jungermannia inflata*, Form *fluitans*.

Nach 2tägigem Aufenthalte in Kl. Tuchom siedelte ich zu Wagen nach Seefeld über und machte in einem dortigen recht guten Gasthause für einige Tage Quartier, von wo ich die Umgegend nach allen Seiten hin besuchte. Nahe bei Seefeld liegen 2 kleine Torfseen mit Moorumgebung, der eine, der sogenannte Pfarrsee, weil er zur Pfarre in Seefeld gehört, bot keine botanische Ausbeute; auf dem anliegenden Torfmoore ist sehr zahlreich *Drosera longifolia* L. Dagegen fand ich in dem zweiten, dicht daran liegenden, sogenannten oberen Exauer See: *Fontinalis dalecartica* (zum ersten Mal im Carthäuser Kreise) und an dessen Ufer unter *Carex limosa* — *Mnium cinclidioides* Hueben. An und in quelligen Gebüschen *Geranium pratense* L., *Geranium palustre* L. und *Geranium silvaticum* L. In den zahlreichen Torfmooren war *Utricularia vulgaris* L. fast überall, *Drosera longifolia* L. und *Lycopodium inundatum* L. häufig. Einer freundlichen Einladung des Gutsbesitzers Herrn Czech in Mehlken folgend, begab ich mich dahin, um hauptsächlich eine Wiese, auf der bei Mergelstich ein Quell aufgedeckt war, der einen Theil der Wiese in einen kleinen See verwandelt hat, zu untersuchen. Der Ort Mehlken liegt an einem Flüsschen, umgeben von schönen Gartenanlagen, äusserst romantisch. Fruchtbare Felder und Wiesen wechseln mit buschigen Hügeln und schattigem Ufer angenehm ab. Hier fanden sich *Campanula latifolia* L., *Campanula Trachelium* L., *Viola mirabilis* L., *Mercurialis perennis* L., *Aconitum variegatum* L., *Lonicera Xylosteum* L. Zu der oben bezeichneten Wiese begleitete mich Herr Czech: sie liegt auf ebenem Terrain an der Stolp, einem Flüsschen, das bei Zuckau in die Radaune mündet. Hier erregte sowohl der Quell meine Aufmerksamkeit, als auch namentlich eine auf dem Mergelausstich und der nächsten Umgebung

in erstaunlicher Menge wachsende *Crucifere*, die sich bei näherer Untersuchung als *Erucastrum Pollichii* Sch. und Sp. erwies. Nach Aussage des Herrn Czech hat diese Pflanze sich mit dem vor kurzer Zeit begonnenen Ausgraben des Mergels und dem in derselben Zeit erfolgten Hervorbrechen des Quells gefunden. Da die Pflanze in unserer Provinz nur als Ballastpflanze bekannt ist, aber auf diese Weise hier nicht verschleppt sein kann, was sowohl aus ihrem eigenthümlichen Erscheinen, wie aus der Menge des Auftretens hervorgeht, so liegt die Annahme nahe, dass sie in der Art wie andere, ihr sehr ähnliche *Cruciferen*, durch ruhende Samen hier erhalten ist und bei der eingetretenen Umwälzung nun zum Vorschein kam. Aehnliche Erfahrungen hat jeder Landwirth am Hedrich (*Sinapis arvensis* L.) gemacht, der nach langer Zeit der Ruhe bei Urbarmachung eines Ackers plötzlich in grosser Menge auftritt. Der Quell dringt mit einem Wasserstrahl von dem Umfang eines Eimers aus der Erde hervor und hat die bisher trocknen Mergelgruben in einen See verwandelt, dessen Abfluss dem daneben fliessenden Bache zu gute kommt, welcher aber wahrscheinlich hier die Wassermenge bekommt, die er durch das Hervortreten des Quells an einer anderen Stelle verliert. Alte Sagen von einer früheren Handelsstrasse und einstiger Schifffahrt auf dem Flusse, der eine bedeutende Grösse gehabt haben soll, haben ihre Bestätigung gefunden in gelegentlichen Ausgrabungen von Schiffstheilen, Ankern etc., dazu kommt, dass ganz in der Nähe ein alter Burgwall sich befindet, auf dem beim Beackern des Bodens vielfach Scherben, Knochenstücke und Bernsteinperlen gefunden worden sind. Bei einer oberflächlichen Nachgrabung förderten wir eine Anzahl dieser Gegenstände zu Tage, von denen ich dem Director des Westpreussischen Provinzialmuseums. Herrn Dr. Conwentz, Proben übermittelte. In dem Mergellager sind zu Zeiten des Herrn Czech auch grosse Knochen von Thieren ausgegraben, aber leider nicht aufgehoben.

Von Mehlken aus besuchte ich den Ort Smolsin und einige Seen in der Nähe. Im Dorfteiche dieses Ortes findet sich *Potamogeton trichoïdes* Cham. und Schl. und *Potamogeton compressus* L., an der Dorfstrasse *Solanum nigrum*. Nahe am Dorfe liegt der Tuchlinko-See, an dessen Ufer *Scirpus setaceus* L., *Philonotis caespitosus*, ein *Ranunculus Flammula* L., der dem *Ranunculus reptans* L. sehr nahe steht, und *Drosera longifolia* L. An diesen See schliesst sich, nach Süden durch einen Graben verbunden, der Glambocki-See, ein ziemlich grosser See, der sandige Ufer und mergelhaltigen Grund hat; dem entsprechend waren hier Charen häufig anzutreffen, die mit einer Anzahl an anderen Standorten auf dieser Tour gesammelten noch der Bestimmung harren. Ferner sind von hier zu erwähnen: *Potamogeton gramineus* L. var. *heterophyllus* Fr. und am trocken gewordenen Ufer einer Seeecke die Form *terrester* G. Mey, im See *Ranunculus divaricatus* Schrk., *Siratiotes Aloïdes* L., *Myriophyllum spicatum* D. C., und nur in der Südostecke *Litorella lacustris* L. Im Gebüsch des steilen Süd- und Westufers war *Laserpitium latifolium* L. häufig anzutreffen. Südwestlich vom Glombocki-See liegt der

Ziessauer See, von dem ich nur das Nordufer untersuchte. Ausser *Isoëtes lacustris* fand sich hier eine interessante Form von *Ranunculus Flammula* L., an der in vortrefflicher Weise der Uebergang von *Ran.* Fl. zu *Ran. reptans* ersichtlich ist. Exemplare die an einem Gebüsch standen, hatten kräftige, aufrechte Stengel, sodass man sie für *Ran.* Fl. mit schmalen Blättern halten musste. Ausläufer von denselben Stengeln, die im Seesand gewachsen waren, hatten dagegen die charakteristischen Merkmale von *Ran. reptans* angenommen: Sehr schmale Blätter, auffallend kleine Blüthen und bogig gekrümmte Internodien, an den Gelenken wurzelnd. Eine Anzahl solcher Exemplare nahm ich für's Herbarium als auch lebend zum Einpflanzen behufs Beobachtung mit. Die eingepflanzten Exemplare sind während dieses Sommers gut gewachsen, ähnen in der Blattform *Ranunculus Flammula,* da die Blätter ziemlich breit und etwas gezähnt sind; im Uebrigen aber genau *R. reptans,* von dem ich nebenbei die echte Form aus dem Espenkruger See ebenfalls kultivirt hatte. Ueber weitere Beobachtungen werde ich s. Z. berichten.

Ich verfehle nicht, den Herren Ulrich-Neu-Tuchom und Herrn Czech-Mehlken für ihre liebenswürdige Aufnahme an dieser Stelle meinen innigsten Dank auszusprechen.

III.

Botanische Exkursionen in Pommern.

Der an Westpreussen grenzende Theil von Pommern hängt in botanischer Beziehung mit unserer Provinz so eng zusammen, dass botanische Untersuchungen dieser Theile Pommerns von Seiten des Wpr. bot. Vereins und die Veröffentlichung der Ergebnisse in unseren Schriften nicht nur als berechtigt erscheinen, sondern mit zur Aufgabe des hiesigen bot. Vereins zu zählen sind, weshalb ich hier die Resultate einiger Exkursionen im Kreise Lauenburg und Stolp folgen lasse. Auf einer Tour nach Kl. Jannewitz bei Lauenburg ist das häufige Auftreten von *Erica Tetralix* L. bemerkenswerth. Während diese Pflanze in unserer Provinz ihre letzten Ausläufer nach Osten sendet und im Ganzen nur vereinzelt vorkommt, nimmt ihre Verbreitung nach Westen schnell zu, sodass sie hier an Wegrändern, auf Heiden in der Nähe von Torfbrüchen, in Wäldern recht häufig auftritt und *Calluna vulgaris Salisb.* fast den Rang streitig macht. Im Lebathale daselbst ist sie häufig anzutreffen; nach Mittheilung dortiger Bienenzüchter werden die Bienenvölker zur Blütezeit der „Glockenheide" zur Honigtracht dahin gebracht. Im Walde bei Scharnhorst findet sich in Gemeinschaft mit *Erica Tetr. Pedicularis sylvatica* L. Auf Aeckern und in Gräben zu den Seiten der Wege *Melampyrum arvense* L., das ich im Neustädter Kreise nur selten angetroffen habe, und *Poterium Sanguisorba* L. In den Dörfern ist *Verbena officinalis* L. häufig anzutreffen. An einem Zufluss der Leba zwischen Lauenburg und Röbken im Gebüsch *Aconitum variegatum* L., *Cuscuta europaea* L. auf wildem Hopfen; im Bach *Fontinalis antipyretica* L., *Rhynchostegium rusciforme* B. S. Im Walde und am

Waldrande *Polypodium vulgare* L. *var. auritum* Willd. überall häufig, *Epipactis latifolia* All, *Scabiosa columbaria* L., *Pyrola umbellata* L. sehr häufig, *Pyrola media* Sm., *Gypsophila fastigiata* L., *Lycopodium complanatum* L. *var. anceps Wallr.*, *Galium boreale* L., *Hypnum crista castrensis* L. sehr häufig, *Dicranum majus* Turn. Im Wussower See *Elatine Hydropiper* L. Im Walde bei Gr. und Kl. Boschpol *Hypnum loreum* L. und *Blechum Spicant* With. häufig. In Chausseegräben zwischen Ankerholz und Forsthaus Garvatine war in auffallender Menge *Botrychium Lunaria*, hauptsächlich die Form *incisum Milde* anzutreffen.

Von einer Tour im Stolper Kreise: Bahnhof Pottangow bis Damerkow bei Dammen ist zu verzeichnen: *Asplenium Trichomanes* Huds. auf einer Mauer von Feldsteinen bei Grapitz, auf Aeckern: *Sherardia arvensis* L., *Stachys arvensis* L. Im Damerkower See und im kleinen Torfsee von Gesorke: *Nuphar pumilum* Sm. sehr häufig im erstern See in Gemeinschaft mit *Nuphar luteum* Sm. und *Nuphar intermedium* Ledeb. An Torfbrüchen und Heideplätzen *Erica Tetralix* L., *Juncus squarrosus* L., *Juncus filiformis* L., *Nardus stricta* L., *Pulsatilla vernalis* Mill (mit auffallend kleinen, röthlichen Blüthen). Im Torfbruch am Südende des Damerkower Sees: *Vaccinium Myrtillo* × *Vitis idaea*, das ich bei meinem zweiten Besuche ein Jahr später durch Wurzelausläufer ungemein verbreitet fand. Um es in Blüte und Frucht zu beobachten, habe ich in diesem Herbste lebende Exemplare zum Einpflanzen mitgebracht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: NF_6_2

Autor(en)/Author(s): Lützow C.

Artikel/Article: Bericht über botanische Excutsionen im Jahre 1883 226-231